

Sport & Wirtschaft



Anatoli Karpov spricht über sein Leben

Aus Anlass einer Briefmarken-Sonderausstellung wollte die Schach-Ikone Anatoli Karpov in Liechtenstein. Er spricht im Interview über seine grossen Erfolge. ▶ **SPORT 23**

Bremse für Banken

Die US-Notenbank FED will das ungezügelt gewachsene Wachstum der Banken begrenzen. ▶ **WIRTSCHAFT 25**

17. Oktober bis 23. November 2014

Triesenberger Wochen

www.triesenberger-wochen.li

SRC-Männer mit zu wenig Satzgewinnen

SQUASH. Die NLA-Männer des SRC Vaduz mussten sich gestern Vitis Schlieren 1:3 geschlagen geben. Den einzigen Triumph vermochte Davide Bianchetti gegen Ex-Vaduz-Spielertrainer John Williams zu erringen. Bei diesem erwarteten Vaduz-Sieg blieb es. Roger Baumann, Michel Haug und Marcel Rothmund verloren ihre Partien nicht nur, sondern vermochten auch ihre Gegner nicht wirklich zu fordern.

«Wir waren einfach schlecht», suchte Baumann danach keine Ausreden. Wollte man wirklich in die Playoffs, müsse man jetzt Gas geben, «körperlich vermochten wir nicht mit Schlieren mitzuhalten». Es gebe ihm selbst zu denken, dass er David Heath nicht mehr fordern habe können. «Früher lieferten wir uns jeweils viel engere Duelle, nun wurde ich von ihm deklassiert.» Diese Situation kratzt auch am eigenen Ego. «Wir müssen intensiv an unserer Fitness arbeiten.» (hape)

Vitis Schlieren - SRC Vaduz 3:1
John Williams (CH 4) - Davide Bianchetti (A) 1:3 (6:11, 11:9, 8:11, 7:11). David Heath (A) - Roger Baumann (CH 13) 3:0 (11:4, 5:11, 3:11). Manuel Wanner (CH 11) - Michel Haug (CH 21) 3:0 (11:5, 11:5, 11:3). Daniel Hoffmann (A) - Marcel Rothmund (CH 25) 3:0 (11:6, 11:9, 11:6).

Vogt steht im Viertelfinale

TENNIS. Im englischen Bath konnte sich Stephanie Vogt in der 2. Runde des 25 000-Dollar-Turniers deutlich durchsetzen. Sie bezwang Naomi Cavaday (Eng, WTA 606) 6:3, 6:0. Vogt hatte eine Runde zuvor gegen die Qualifikantin Freya Christie (WTA 888) bedeutend mehr Mühe. Der 16-jährige Teenager wehrte sich über drei Sätze. Der gestrige Sieg gegen Cavaday war dann, verglichen mit dem Vortag, wie ein Spaziergang. Im zweiten Satz brach Cavaday ein und machte keinen Punkte mehr. Stephanie Vogt trifft nun im Viertelfinale auf Tereza Martincova (Tsch, WTA 277). (kop)

Auf den FC Ruggell folgt Basel

Das hätte ein denkwürdiger Abend werden können, denn der Superligist FC Vaduz stand gegen den Drittligisten FC Ruggell knapp vor dem Cup-Out. In der Nachspielzeit der zweiten Verlängerung gelang dem FCV noch der Siegestreffer.

ERNST HASLER

FUSSBALL. Ein heftiger, kalter Regen, der später in Schnee überging, begleitete die Akteure am Mittwochabend. Für Zündstoff sorgten die drei Roten Karten, die der Ref gegen Sara, Polverino sowie Oehri aussprach. Die 75 hartgesottenen Fans, die trotz der Kälte vor Ort ausharrten, erlebten ein dramatisches Spiel und wären beinahe Zeugen eines historischen Ereignisses geworden.

Cup-Outs 1978 und 1981

Wenig fehlte, und der FC Vaduz hätte seine grösste Blamage in der 82-jährigen Clubgeschichte erlebt. Man muss in den Annalen weit zurückblättern, um ein ähnliches Ereignis des FC Vaduz zu finden. In der Saison 1980/81 kassierte der damalige Erstligist FC Vaduz im Halbfinale gegen den Drittligisten FC Ruggell eine 5:0-Niederlage und schied aus. In der gleichen Saison war der FCV im Schweizer Cup bis in die 4. Hauptrunde vorgestossen. Und schon in der Saison 1977/78 hatte sich der FCR als Riesentöter erwiesen, als er auf dem Nebenplatz des Landessportplatzes den Rekordcupsieger mit einem 0:1 aus dem Cup geworfen hatte.

Die Ernsthaftigkeit ist auf allen Ebenen erforderlich. Diese fehlte gegen den Drittligisten FC Ruggell. FCV-Trainer Giorgio Contini gönnte etlichen Leistungsträgern wie Pak, Grippo, Lang, Burgmeier, Hasler, Neumayr und Muntwiler eine schöpferische Pause, und das wäre beinahe schiefgegangen. «Es war eine Lehrstunde, denn wir sind mit einem blauen Auge davongekommen», gestand FCV-Trainer Contini. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich.

Jetzt kommt Leader FC Basel

Waren möglicherweise die Gedanken schon beim sonntäglichen Super-League-Spiel gegen Leader FC Basel? Es fehlten beim Pflichtspiel am Mittwoch jedoch



Bild: Daniel Ospelt

Einen Kampf auf Biegen und Brechen lieferte der FC Ruggell im FL-Cupviertelfinale. Torschütze Diego Ciccone (Mitte) und Kristian Kuzmanovic (re.) werden vom Ruggeller Daniel Elmer vom Ball getrennt. Am Sonntag gastiert Super-League-Leader FC Basel in Vaduz.

die Inspiration, das starke Dribbling, der entschlossene Torabschluss und die Aggressivität, die selbst gegen einen Unterklassigen notwendig ist. Hätten sich einige in den Vordergrund gespielt, wäre Contini vor der Qual der Wahl gestanden. Doch nun hat sich fast alles selbst geregelt. «Jene, die ihre Chance über 90 Minuten gesucht haben, haben sie grösstenteils nicht genutzt», sprach Contini klare Worte. Er hätte gerne Kräfte für das Basler Spiel geschont: «Doch der eine oder andere musste viel tun und

FC Basel Haupttribüne ausverkauft

Die Vorverkaufszahlen für den Super-League-Knaller am Sonntag gegen den FC Basel sind vielversprechend, denn die Haupttribüne ist bereits ausverkauft, zudem kommen 800 FCB-Fans mit dem Extrazug. «Auf der Südtribüne (Gästeblock) wie auch auf der Nord- und Gegentribüne gibt es noch weitere freie Plätze», präzisierte Burgmeier, der

weiss, dass etliche Basler kurzfristig anreisen. Er rechnet mit rund 6000 Fans. In der bisherigen Saison hält der FCV den Zuschauer-Schnitt derzeit bei 4129 Besuchern pro Spiel. Der FC Aarau (ø 4570) liegt in der Besucher-Bilanz etwas besser im Rennen als der FCV. Schon fast ausser Reichweite liegen der FC Thun (ø 5406) und GC (ø 7136). (eh)

andere haben sich nicht in den Vordergrund gespielt.»

FCV-Profis räumen den Platz

Aufgrund der Schneefälle, auch in tiefen Lagen, mussten die FCV-Profis gestern auf dem Kunstrasen-Spielfeld trainieren. «Sie mussten selbst Hand anlegen und den Platz vom Schnee befreien», klärte FCV-CEO Patrick Burgmeier auf. Es war allerdings keine «Strafaktion». «Da der Schnee sehr nass war, konnte der Platz nicht mittels Fräse befreit werden», präzisierte Burgmeier.

Ein Pilot mit der Bank an seiner Seite

Vier Tage nach der Verpflichtung von Marcus Ericsson gibt das Formel-1-Team Sauber den zweiten Stammfahrer für die Saison 2015 bekannt. Es ist dies der Brasilianer Felipe Nasr. Damit müssen Adrian Sutil und Esteban Gutierrez das Hinwiler Team verlassen.

AUTOMOBIL. Sauber wird Ende Saison gleich beide Piloten auswechseln. Der zweite Stammfahrer für 2015 nebst Marcus Ericsson heisst Felipe Nasr. Der 22-jährige Brasilianer ist derzeit als Test- und Ersatzfahrer für Williams-Mercedes engagiert. Am vergangenen Wochenende in Austin bestritt er für den britischen Rennstall das erste freie Training. Nasr ist überdies seit 2012 in der GP2-Serie am Start. Vor einem Jahr, als der Aargauer Fabio Leimer deren Gesamtwertung gewann, wurde Nasr Vierter. Heuer feierte er in jener Serie, die als Vorhof der Formel 1 gilt, vier Tagessiege. Zwei Ren-

nen vor Saisonende belegt er in der Gesamtwertung Platz zwei, kann den Briten Jolyon Palmer allerdings nicht mehr am Titelgewinn hindern.

Banco do Brasil neuer Sponsor

«Bei Sauber einen Vertrag für die Formel-1-WM 2015 zu unterschreiben, ist ein wichtiger Schritt in meiner Karriere», sagte Nasr. «Mit dem heutigen Tag ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen.» Die Verantwortlichen des Teams Sauber haben die Karriere von Nasr seit einiger Zeit verfolgt. «Wir sind davon überzeugt, dass er nach einer ausserordentlich erfolgreichen



Bild: imago

Felipe Nasr

Karriere in Nachwuchs-Rennserien einen Platz in der Formel 1 verdient hat», sagte Teamchefin Monisha Kaltenborn. Vor seinem Engagement in der GP2 gewann Nasr 2011 die britische Formel-3-Meisterschaft, zudem wurde er beim renommierten Formel-3-Rennen in Macau Zweiter.

Im Zuge der Verpflichtung gab Sauber die Banco do Brasil als neuen Partner bekannt. Die Logos der Bank werden im kommenden Jahr auf den Seitenkästen und auf der Rückseite des Heckflügels des Sauber C34 sichtbar sein. Die Banco do Brasil ist ein wichtiger Begleiter und

Förderer Nasrs und ermöglichte ihm nun den Sprung in die Königsklasse des Motorsports.

Sutil erwägt Ausstieg

Die aktuellen Stammfahrer Adrian Sutil und Esteban Gutierrez müssen sich folglich nach einem neuen Arbeitgeber umsehen. Der 23-jährige Mexikaner schaffte es bei 36 Grands Prix nur einmal in die Punkteränge – 2013 in Suzuka. Sutil bestritt für Sauber bislang 17 Rennen ohne Punktgewinn. Der 31-jährige Deutsche räumte ein: «Ich weiss nicht, ob es für mich in der Formel 1 eine Zukunft gibt. Ich muss sehen, was möglich ist.» (si)

McLaren setzt Alonso Ultimatum

AUTOMOBIL. McLaren hat seinem Wunschkandidaten Fernando Alonso ein Ultimatum für den angestrebten Wechsel zur kommenden Formel-1-Saison gestellt. «Zwischen Brasilien und Abu Dhabi wollen wir einen Entscheid von Fernando haben. Ansonsten müssen wir über eine alternative Besetzung nachdenken», sagte Teamchef Eric Boullier. Ferrari-Pilot Alonso hatte vor dem vorletzten Saisonrennen am Sonntag in São Paulo gesagt, er habe sich noch nicht entschieden, was er nächstes Jahr mache. «Ich habe eine Idee», so sein Kommentar. Dabei gilt es seit längerem als sicher, dass der Spanier zu McLaren zurückkehrt. Für den britischen Rennstall fuhr er bereits 2007. (si)